



Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und der Deutschen Kinemathek

Nr. 197

5. April 2013

Einführung: Günter Agde

WAS WÄRE, WENN ?

Regie: Gerhard Klingenberg, Regie-Assistenz: Herrmann Zschoche, Drehbuch: Hedda Zinner, Gerhard Klingenberg, nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hedda Zinner, Dramaturgie: Klaus Wischnewski, Kamera: Erich Gusko, Bauten: Alfred Drosdek, Kostüme: Rosemarie Wandelt, Schnitt: Friedel Welsandt, Musik: Peter Fischer

Darsteller: Willi Narloch (Mittelbauer Gepfert), Gerd Ehlers (Großbauer Dahlke), Heinz Frölich (Elias Ebermayer), Trude Bechmann (Alte Drögern), Hanns Anselm Perten (Großbauer Schäfer), Fritz Hofbauer (Großbauer Biegel), Angela Brunner (Inge Gepfert), Manfred Krug (Christian Dahlke), Manfred Borges (Traktorist Peter), Horst Lommatzsch (Kneipenwirt), Marianne Wünscher, Fred Düren, Adolf Peter Hoffmann, Ernst Kahler, Dietrich Zimmermann, Georg Peter-Pilz

DEFA-Studio für Spielfilme Potsdam-Babelsberg, Produktionsleitung: Erich Albrecht, Länge: 2461 m, 90 min, Format: 35mm, Bild/Ton: s/w, Ton, Uraufführung : 1. September 1960, Berlin, Volkshaus Lichtenberg

EINE DORFKOMÖDIE – UND EIN FILM VOLLER WIDERSPRÜCHE

Hedda Zinner, (1905 – 1994) Autorin:

„Was geschähe, wenn die DDR den ehemaligen Herren weichen müsste, unsere Republik, behaftet noch mit manchen Fehlern und Mängeln, aber fähig, ein Leben ohne Monopole und ohne Erwerbslosigkeit, mit Möglichkeiten und Arbeit für alle aufzubauen? Wenn diese Frage vor den Menschen stünde, müssten sich da die Fronten nicht klar trennen? Der Gedanke beschäftigte mich.“

(Aus: Auf dem roten Teppich, Erfahrungen, Gedanken, Impressionen, Berlin 1978, Seite 224)

Gerhard Klingenberg, (Jahrgang 1929) Regisseur: „Die Idee zu dem Film hatte Zinner während einer der eben zu Ende gegangenen „Tauwetterperioden“ gehabt, inzwischen war das Klima aber umgeschlagen, daher der Gesinnungswandel der mutigen Autorin, die ihre Stoffe nach der jeweiligen parteipolitischen Linie konzipierte.“

(Aus: Kein Blatt vor dem Mund, Die kritische Autobiographie eines Theatermannes, Wien, 1998, Seite 229)

Hedda **Zinner**:

„... in dem ich den Bauern von Dargun (eine nordmecklenburgische Kleinstadt, GA.) mein Exposé vorlas, ihnen meine Absichten erzählte und sie bat, mir mit ihrer Kritik zu helfen. Sie sagten ihre Meinung, sie diskutierten, sie erhitzen, ereiferten sich, es wurde ihr Stück, sie nahmen sich seiner an, als ob sie es zu schreiben hätten.“

(Aus: Auf dem roten Teppich, Erfahrungen, Gedanken, Impressionen, Berlin 1978, S. 225)

Abnahme des Films „Was wäre, wenn...?“ durch den Künstlerischen Rat der DEFA, 4. Mai 1960:

„...Da eine restlose Klärung der Probleme nicht erfolgte, gilt der Film zunächst als abgenommen. Die verschiedenartigen Auffassungen, einmal die der Direktion und zum anderen die der Mitglieder des Künstlerischen Rates, werden in einer Einschätzung der Abnahmekommission mitgeteilt werden, um sie bei der Staatlichen Abnahme zu klären.... Auch der Parteisekretär des Dorfes Dargun ist zu der Staatlichen Abnahme mit einzuladen. Desgleichen ist in diesem Dorf eine Testvorführung einzuplanen“

(Aus: Sekretariat Studiodirektor, Protokoll über die am 4.5.1960 stattgefundene Abnahme des Films „Was wäre, wenn...?“ durch den Künstlerischen Rat, Produktionsakten des Films; Bundesarchiv Berlin, DR 117, Nr. 25722, Bl. 201)

Erich Rottenau, Volkskorrespondent, Dargun:

„...Mit der Premiere dieses Films erlebten die Darguner Einwohner Anfang September ein seltenes Ereignis. Der Inhalt dieses Films war in den Märztagen dieses Jahres die große Frage vieler werktätiger Einzelbauern. Und genau wie im Film entschieden sich unsere Bauern für den richtigen Weg, für die sozialistische Großproduktion....“

(Aus: DEFA-Filmpremiere in Dargun, Freie Erde Neustrelitz, 21.9. 1960)